

Juni 2020 - August 2020

2 - 2020

gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde
Reinheim





Inhalt



	2	Inhalt
Zum Geleit	3	Zum Geleit
Wir laden ein	4	Gottesdienst finden statt
	5	Gottesdienste
	7	Vorstellungsgottesdienst anders
	7	Gottesdienst im Grünen am 28.6.
	7	Sommerkirche
	8	Segen zur Einschulung
	9	Konfirmation und Konfi-Unterricht
Aus der Gemeinde	10	Gemeinde-Infos
	11	Abschied von Helga Vieweger
	12	Ob ich sitze oder stehe
	13	Balkonsingen
	14	Lebensmut
	15	KiKi am Samstag
	16	Der Frühjahrsputz
	18	Rätsel
	19	Neues von MaLuKi
	20	Gebetswürfel
	22	Mal-Aktion
	23	Kreuzworträtsel
	24	Kita in Zeiten von Corona
	25	Kita: Bastelanleitung
	26	Hoffnungsseite
	27	Evangelische Frauen
	28	Vertrauen und Zuversicht suchen und finden
	29	Zuversicht in einer grünenden Zeit
	30	Willkommens-Café: Füreinander beten
	31	Evangelischer Altenkreis
	33	Das Glas ist halbvoll
	34	Lass dir erzählen, Gott
	35	"Junge Künstler" im Kultursommer Südhessen
Aus der Nachbarschaft	36	Partnerkirche in Not
	37	Pilgerweg: Vorbei am Biberdamm
	38	Partnerkirche: Corona und Rassismus
	39	Freud und Leid
	39	Impressum
	40	Bilder: Balkonsingen und Abschied Witteborn



Auch Propheten werden müde

Liebe Leserinnen, liebe Leser!



Felipe Blanco Wißmann

Von Elia erzählen die Könige-Bücher im Alten Testament bekannte, kraftvolle Geschichten. Dieser Elia wird offenbar auch einmal müde: Müde seines Auftrags, sogar müde seines Gottes, dem er nicht mehr zu genügen meint. Er legt sich kraftlos in der Wüste unter einen Wacholder: „Es ist genug, so nimm nun, Herr, meine Seele; ich bin nicht besser als meine Väter“ (1. Kön 19,4). Mit anderen Worten: Ich habe nicht mehr erreicht als meine Vorgänger, ich kann nicht mehr, will nichts mehr, außer: sterben.

Aber das will Gott nicht. Er hat noch etwas vor mit seinem Boten Elia. Er weckt ihn auf, in ganz göttlicher Art und Weise: Durch einen Engel nämlich, und der gibt Elia frisches Wasser und Brot und spricht zu ihm die Worte, die den biblischen Monatsspruch für den Juli bilden:

„Der Engel des Herrn rührte Elia an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir“ (1. Könige 19,7).

Auch wir werden manchmal müde und kommen nicht mehr auf die Beine.

Ich selbst habe nach einer Operation wochenlang nur an Gehstöcken laufen können. Sehr ermüdend. Dabei waren die Corona-Maßnahmen schon bedrückend genug. Welche Engel können helfen, wenn die Kraft ausgeht? Welche Botschaften kommen an?

Drei Möglichkeiten fallen mir ein. Vielleicht spricht erstens jemand einfach ein „Kopf hoch, das wird schon wieder!“ Das klingt banal, kann aber durchaus schon etwas bewirken – denn vielleicht komme ich dadurch schon ins Nachdenken darüber, dass die Dinge besser werden können. Oder, zweitens: Jemand ruft an, fragt nach, spricht Mut zu. Oder jemand macht ein kleines Geschenk, vollbringt eine kleine Liebestat, so dass man einen liebevollen Stups zurück ins Leben bekommt. Das hilft, das ist wichtig.

Die Geschichte aus der Bibel geht aber noch einmal anders aus, und das ist der dritte Punkt, die Hoffungsbotschaft des Glaubens: Ein Engel führt Elia zum Gottesberg Horeb, auf dem schon Mose stand. Dort erfährt Elia →



noch einmal ganz neu: Gott hat einen Auftrag für mich. Gott steht mir bei. Mit Gott geht es weiter, über alles menschlich Vorstellbare hinaus.

Das Wertvolle am Glauben ist: Er bedeutet viel mehr als ein „Weiter so“, und auch viel mehr als eine Rückkehr zum Zustand vor der Krise. Der Glaube kann zu einem neuen Leben aus der Krise herausführen. Ich sehe ganz neu. Und wo sich der Glaube auch kirchlichem Leben verdankt, ist dieses eben auch „systemrelevant“.

Ich freue mich, dass die Gottesdienste

wieder begonnen haben, dass wir wieder zusammenkommen, um Gottes Wort zu hören, auch wenn es ja noch viele Einschränkungen gibt und insbesondere große Feste in der Kirchengemeinde momentan nicht gefeiert werden können. Dennoch: Da ist noch mehr, da wartet noch viel auf uns. Wir lassen uns vom Engel dorthin führen.

Einen schönen und gesunden Sommer wünscht Ihnen

Ihr

Pfr. Felipe Blanco Wißmann

Gottesdienst finden wieder statt

Hygienekonzepte für Veranstaltungen in Kirche und Martin-Luther-Haus

Seit dem 24. Mai finden auch bei uns wieder Gottesdienste statt (siehe Gottesdiensttabelle nächste Seite in der Heftmitte). Voraussetzung dafür sind Hygienekonzepte, die der Kirchenvorstand für die Kirche und für das Martin-Luther-Haus beschlossen hat. Sie beruhen auf Vorgaben unserer Landeskirche und der hessischen Gesetzgebung. Auch andere Veranstaltungen der Gruppen und Kreise können wieder anlaufen. Hier die wichtigsten Regeln:

- Man sitzt einzeln oder zu zweit ausschließlich auf einem der markierten Plätze, die Plätze werden zugewiesen. In der Kirche ist die Empore gesperrt.

- Beim Betreten und Verlassen des Raumes muss eine Mund-Nasen-Bedeckung getragen werden, die auch während des Gottesdienste getragen werden sollte.

- Auf Händeschütteln etc. wird verzichtet; Desinfektionsmittel wird am Eingang bereitgestellt.

- Am Eingang werden Name, Adresse und Telefonnummer notiert, um ggf. Kontakte zurückverfolgen zu können.

- Auf das gemeinsame Singen müssen wir zurzeit leider noch verzichten.

Wir wissen, dass es weiter zu lokalen Corona-Ausbrüchen kommt, absolute Sicherheit gibt es nicht. Und doch glauben wir, dass wir wieder guten Gewissens einladen können: Lassen Sie uns gemeinsam Gottesdienst feiern!



Gottesdienste



ACHTUNG: Die Ankündigung der Gottesdienste ist wegen der Maßnahmen gegen die Ausbreitung des SARS-CoV-2 Virus weiterhin mit **Unsicherheiten** behaftet. Bitte beachten Sie die Ankündigungen in unseren Schaukästen, in den „Reinheimer Nachrichten“ und auf unserer Gemeindehomepage kirche-reinheim.de

Tag/Datum	Kirche	Martin-Luther-Haus
Sonntag, 21.6. 2. Sonntag nach Trinitatis	9:30 Uhr	10:45 Uhr
Montag, 22.6.	19:00 Uhr Ök. Friedensgebet	
Sonntag, 28.6. 3. Sonntag nach Trinitatis		10:00 Uhr Gottesdienst im Freien vor dem MLH; bei schlechtem Wetter: im MLH
Montag, 29.6.	19:00 Uhr Ök. Friedensgebet	
Sonntag, 5.7. 4. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr	
Montag, 6.7.	19:00 Uhr Ök. Friedensgebet	
Sonntag, 12.7. 5. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr	
Montag, 13.7.	19:00 Uhr Ök. Friedensgebet	
Sonntag, 19.7. 6. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr	
Montag, 20.7.	19:00 Uhr Ök. Friedensgebet	
Sonntag, 26.7. 7. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr	
Montag, 27.7.	19:00 Uhr Ök. Friedensgebet	
Sonntag, 2.8. 8. Sonntag nach Trinitatis	9:30 Uhr	10:45 Uhr

Diese Seite können
Sie heraustrennen



Gottesdienste



Montag, 3.8.	19:00 Ök. Friedensgebet	
Sonntag, 9.8. 9. Sonntag nach Trinitatis	9:30 Uhr	10:45 Uhr
Montag, 10.8.	19:00 Ök. Friedensgebet	
Sonntag, 16.8. 10. Sonntag nach Trinitatis	9:30 Uhr	10:45 Uhr
Montag, 17.8.	19:00 Ök. Friedensgebet	
1. Schulwoche nach den Sommerferien; genaues Datum noch unklar	Ökumenische Segensfeiern zur Einschulung; Genaue Daten/Uhrzeiten noch unbekannt; jeweils eine halbe Stunde vor der Einschulungsfeier in der Schule	
Sonntag, 23.8. 11. Sonntag nach Trinitatis	9:30 Uhr	10:45 Uhr
Montag, 24.8.	19:00 Ök. Friedensgebet	
Sonntag, 30.8. Konfirmation/12. S. n. Trinit.	9:30 Konfirmation Gruppe 1 11:00 Konfirmation Gruppe 2	10:45 Uhr Gottesdienst
Montag, 31.8.	19:00 Ök. Friedensgebet	
Sonntag, 6.9. Konfirmation/13. S. n. Trinit.	9:30 Konfirmation Gruppe 3 11:00 Konfirmation Gruppe 4	10:45 Uhr Gottesdienst
Montag, 7.9.	19:00 Ök. Friedensgebet	
Sonntag, 13.9.	9:30 Uhr	10:45 Uhr

Diese Seite können
Sie heraustrennen



Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden – anders als sonst!

In diesem Jahr ist alles anders... Würden alle 28 Konfis mit je einem Elternteil in die Kirche kommen, wäre die Kirche nach unseren momentanen Hygiene- und Schutzregeln schon voll. Kommen nicht alle, dann könnte die Gemeinde nicht erfahren, was die Konfis vorbereitet haben.

Deshalb werden unsere Konfis in Kleingruppen kurze Videos drehen, die wir auf Youtube, Facebook und auf unserer Homepage über den Sommer verteilt veröffentlichen.

So erhalten auch die Menschen, die im Moment noch etwas vorsichtiger sind und daher nicht zum Gottesdienst kommen können, die Möglichkeit, kurze Impulse und Gottes Wort zu Hause zu bekommen.

Vielen Dank schon mal im Voraus an unsere Konfis!!!

Gottesdienst im Grünen am 28. Juni am Martin-Luther-Haus

Gottesdienste im Freien wären unter den aktuellen Bedingungen eigentlich eine gute Alternative – solange es nicht um Großveranstaltungen geht. Unser Stadtparkfest können wir in diesem Jahr nicht stattfinden lassen, und die Kerb und der Kerbgottesdienst sind schon abgesagt. Aber einen kleineren Gottesdienst im

Grünen wollen wir doch feiern, und zwar am 28. Juni um 10:00 Uhr auf der Rasenfläche vor dem Martin-Luther-Haus (bei schlechtem Wetter: im Lutherhaus). Einen weiteren Gottesdienst in der Kirche wird es an diesem Tag nicht geben.

Sommerkirche: Gottesdienste im Juli

Im Sommer heizt sich unser Martin-Luther-Haus oft stark auf. Deswegen werden wir, wie in den letzten Jahren schon, an den vier Sonntagen im Juli die Sonntagsgottesdienste ausschließ-

lich in der Kirche feiern. Anders als in Vorjahren kann es in diesem Sommer aber keine gemeinsame Gottesdienstreihe mit den Nachbargemeinden geben.



Ökumenischer Schulanfang

**Segen zur Einschulung:
Gott beschütze dich!**



Liebe Erstklässlerinnen und Erstklässler!

Bald ist er da, der große Tag. Ein besonderer Tag, mit dem ein neuer Lebensabschnitt beginnt; für Dich, aber auch für Deine Eltern. Wie schön wäre es da doch, dafür einen Segen empfangen zu können, gute Worte und Wünsche für deine Schulzeit zu bekommen.

Dazu hast Du die Möglichkeit bei einer ökumenischen Segensfeier:

Zusammen mit deinen Klassenkamerad*innen und einem Elternteil bist Du ganz herzlich in die Evangelische Kirche eingeladen **am Tag Deiner Einschulung**, und zwar jeweils **eine halbe Stunde bevor die Einschulungsfeier der Schule stattfindet**.

So kannst du den Segen „mitnehmen“ in Form von Worten und auch einem kleinen Geschenk.

Egal, ob Du evangelisch, katholisch oder gar nicht getauft bist, wir freuen uns auf Dich!



Pfarrerinnen Yvonne und Pfarrer Felipe Blanco Wißmann, Pfarrer Thometzek

Info: Die Schulanfangsgottesdienste für die 2. - 4. Klassen fallen in diesem Jahr leider aus. Geplant ist aber, nach der Corona-Zeit, einen Dankgottesdienst mit den Schüler*innen zu feiern. Einen Schulgottesdienst für die 5. Klasse wird es nach den Sommerferien 2020 nicht geben.

Danke für diesen guten Morgen,
danke für jeden neuen Tag.
Danke, dass ich all meine Sorgen
auf dich werfen mag.
Danke für alle guten Freunde,
danke, o Herr, für jedermann.
Danke, wenn auch dem größten Feinde
ich verzeihen kann.



Konfirmationen mit Verspätung und Beginn des neuen Konfi-Jahrgangs

Die Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie hatten einen großen Einfluss auf unsere diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden: Im Mai dieses Jahres konnte keine Konfirmation gefeiert werden.

Inzwischen feiern wir wieder Gottesdienste, wenn auch unter strengen Auflagen und mit kleiner Gottesdienstbesucherzahl.

Aber wann sollen die Konfirmationen stattfinden? Wäre es nicht schön, die Konfirmation noch in diesem Jahr zu feiern? Oder soll man länger warten und hoffen, dass wir irgendwann wieder eine Konfirmation im großen Rahmen feiern können?

Konfirmandinnen, Konfirmanden und deren Eltern haben ganz unterschiedliche Vorstellungen und Bedürfnisse. Deshalb teilen wir die Konfirmanden-Gruppe zum ersten Mal seit Jahren wieder auf. Am 30.8. und 6.9.20 wird

es jeweils zwei Konfirmationen in der Kirche geben, mit einer kleinen Zahl von Konfis und einer Beschränkung der Gäste in jedem Gottesdienst (an beiden Tagen wird dann jeweils im Martin-Luther-Haus auch ein Sonntagsgottesdienst stattfinden).

Ein Teil der aktuellen Konfi-Gruppe wird aber freiwillig noch länger warten und erst im Frühjahr 2021 konfirmiert – mit der leisen Hoffnung, dass dann wieder eine Konfirmation in der üblichen Form stattfinden kann.

Eine ähnliche Hoffnung hegen wir auch für den neuen Konfi-Jahrgang, der sich bereits einmal getroffen hat und dann nach den Sommerferien richtig startet. Vorerst bleibt aber auch hier alles anders: Wir werden mit den neuen Konfis z.B. mehr mit digitalen Werkzeugen arbeiten als das bisher üblich war.



Konfirmation in Reinheim vor 100 Jahren:
1919, 1 Jahr nach Kriegsende.



Pfr. Dr. F. Blanco Wißmann, Kirchstraße 65, Telefon 06162 4447
 Pfrn. Y. Blanco Wißmann, Kirchstraße 65, Telefon 06162 4447

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Sollten Sie niemanden im Pfarramt erreichen, und möchten Sie gerne einen Pfarrer sprechen, dann wenden Sie sich bitte an einen Pfarrerkollegen im Nachbarschaftsbereich:

Pfrn. und Pfr. Kühnle, Telefon 06162 1864

Pfr. Schmidt, Telefon 06162 913569

Pfarrbüro: Frau Jeschke, Kirchstraße 65, Telefon 06162 3386

E-Mail: Ev.Kirche.Reinheim@t-online.de

Öffnungszeiten:

Mo. 14:30 - 18:00 Uhr, Di., Do., Fr. 09:00 - 12:00 Uhr. Mittwoch geschlossen

Evangelische Kindertagesstätte: Fr. Vogel, Erlenweg 6, Telefon 06162 81874

Küster & Hausmeister im Martin-Luther-Haus: Hr. Bachmann, Telefon 06162 4571

Küsterin in der Dreifaltigkeitskirche: Fr. Felke, Telefon 06162 3564

Die Kirchengemeinde hat das Spendenkonto

IBAN: DE38508526510075402180

BIC: HELADEF1DIE.

Der Gemeindebrief ist auch auf unserer Homepage verfügbar:

www.kirche-reinheim.de/index.php/gemeindebrief

Formularangebote online:

z.B. Anmeldung zur Taufe, zur Hochzeit, zum Eintritt

in die Gemeinde: <http://kirche-reinheim.de/index.php/formularservice>



Fr. Jeschke, Sekretärin
im Gemeindebüro

Der nächste Gemeindebrief (September 2020 - November 2020) erscheint voraussichtlich Anfang September 2020



Wir nahmen Abschied von Helga Vieweger

Am 29. April starb Helga Vieweger nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 83 Jahren. Sie war ein treues und aktives Mitglied unserer Gemeinde, tätig in vielen Bereichen. Von 1985 bis 2009 war Helga Vieweger Mitglied unseres Kirchenvorstandes. Fast ebenso lange sang sie mit sichtbarer Freude im Ev. Kirchenchor mit. Immer wenn es etwas zu feiern gab, half sie im Hintergrund fleißig und selbstverständlich mit; keine Suppe zum Adventsbasar ohne Helga Vieweger. Viele Jahre lang gehörte sie auch zur Stammbesetzung für unsere Konfirmandenfreizeiten in Rieneck. Es war für uns Pfarrer sehr beruhigend, sie und Frau Fuhrer dabei zu haben. Da war sie eine angenehme und unaufgeregte Begleiterin, die mal das eine oder andere still regelte. Abends am Kamin konnte noch einmal so manche lustige oder ernste Begebenheit besprochen werden. Viele Jahre lang sorgte sie beim Heiligen Abendmahl dafür, dass der Gemeinschaftskelch zwischendurch gereinigt und neu gefüllt wurde. 1991 baten wir sie, sich im Gemeindebrief der Gemeinde vorzustellen. Dabei zitierte sie den stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchenvorstandes damals, Wilhelm Schuchmann:



Ehem. Kirchenvorsteherin
Helga Vieweger

"Den Menschen sind Geist und Verstand nicht nur zum Eigennutz, sondern auch zu Nutz und Frommen aller, besonders der Bedürftigen, gegeben. Gerade letzteren galt die ganze Fürsorge unseres Heilands Jesus Christus."

Wir verabschiedeten Helga Vieweger am 14. Mai „unter Corona-Bedingungen“ mit dem Bibelwort:

**Lobe den Herrn meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen
Namen!**

**Lobe den HERRN, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes
getan hat:**

**der dir alle deine Sünde vergibt
und heilet alle deine Gebrechen,
der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönt mit Gnade und
Barmherzigkeit.**

Psalm 103

Pfr. i. R. H.G. Treblin



Ob ich sitze oder stehe. Ob ich liege oder gehe,
bist du, Gott, bei mir.
Ob ich schlafe oder wache.
Ob ich weine oder lache.
Bleibst du, Gott, bei mir.

Dass ich wachse, blühe, reife, dass ich lerne
und begreife, bist du, Gott, bei mir.
Dass ich finde, wenn ich suche,
dass ich segne nicht verfluche.
Bleibst du, Gott, bei mir.

Wo ich sitze oder stehe, wo ich liege oder gehe,
bist du, Gott, bei mir.
Dass ich dein bin, nicht verderbe,
ob ich liege oder sterbe, bleibst du, Gott, bei mir.

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst
deine Hand über mir,
und hältst deine Hand über mir.

DANKE



Balkonsingen und Gartengottesdienst in Reinheim

Plötzlich ist alles anders. Ein kleines Virus, unsichtbar für unsere Augen, legt von heute auf morgen die Gesellschaft lahm, stellt das Leben jedes Einzelnen auf den Kopf und macht auch vor dem Leben der Reinheimer Kirchengemeinde nicht halt. Gottesdienste, Chorproben, nichts darf mehr stattfinden und auch noch so kurz vor Ostern.

Als die Pandemie die Welt in den Würgegriff nahm, war Kreativität gefragt!

Die Italiener haben es uns vorgemacht - das Balkonsingen. Wir sind vier Kirchenchormitglieder, wohnen Haus an Haus und haben weitere begeisterte Sänger in der Nachbarschaft. Eine Rundmail und der „Balkonchor Nordwest“ war geboren. Allabendlich, immer zur gleichen Zeit, treffen wir zehn Sängerinnen und Sänger uns seit März mit der gleichen Freude und Begeisterung. Anfangs in Daunenjacke und Mütze eingepackt, singen wir inzwischen im T-Shirt auf dem Balkon und genießen die Abendsonne.

Zu „Der Mond ist aufgegangen“ kamen viele neue Gesangbuch- und andere Lieder dazu - ein beachtliches Repertoire.

Eine ältere Dame aus dem Seniorenheim Gersprenz kommt schon seit Wochen auf ihren Balkon, um unserem Gesang zu lauschen und im Anschluss gemeinsam mit uns den „Helden des Alltags“ zu applaudieren. Wir kennen uns im Grunde gar nicht, begrüßen und verabschieden uns aber immer mit einem freundlichen Winken und freuen uns über den neuen Kontakt.



Iris Zeuner beim Gartengottesdienst in ihrer Nachbarschaft. Foto: A. Timmerberg

Es steht schon fest, dass wir Balkonsänger die Dame näher kennenlernen wollen. So schlägt die Musik eine Brücke, wo uns das Virus doch eigentlich Distanz aufzwingt. Selbst wir Nachbarn lernen uns plötzlich ganz neu kennen. Seit Jahren hörten wir im Garten nur die Stimmen der anderen, verborgen hinter grünen Hecken. Nun bekamen die Stimmen ein Gesicht. Nun erzählen wir uns etwas und lachen gemeinsam. Corona hat uns verbunden.

Zu Ostern feierten wir einen gemeinsamen Gartengottesdienst unter der Leitung von Prädikantin und Nachbarin Iris Zeuner: Jeder in seinem Garten, mit dem gebotenen Abstand, haben wir die Bedeutung der Osterbotschaft in diesen außergewöhnlichen Zeiten auf uns wirken lassen. Ein Gottesdienst, der tief berührte und eine ungeahnte Nähe und Verbundenheit in Zeiten „sozialer Distanz“ schuf.

A. Timmerberg

Lebensmut

Entfache deinen Lebensmut

Manchmal kannst du seine Glut nur noch erahnen,
unter all deinen Sorgen entdeckst du ihn kaum.
Lass dich leiten vom verborgenen Schimmern,
entfache die Flamme, gib dem Feuer Raum.

Hüte deinen Lebensmut

Kostbar ist er und einzigartig, ganz genau wie du,
hält dich und stärkt dich in deiner Zeit.
Lass nicht zu, dass die Flammen erlöschen,
hüte das Feuer, es leuchtet dir weit.

Traue deinem Lebensmut

Er gibt dir sicheren Boden unter deinen Füßen,
wird dir zur Kraft, trägt dich immer weiter.
Mit seinem Funken im Herzen wurdest du geboren,
trau deinem Mut, er bleibt dein Begleiter.

Iris Zeuner



KiGo am Sonntag wird zu KiKi am Samstag

Start verschoben !!!



Am 28. März wollten wir mit KiKi – der Kinderkirche, die jeden letzten Samstag im Monat von 10:00 – 11:30 Uhr im Martin-Luther-Haus stattfinden soll, starten.

Viele Familien planen normalerweise sonntags größere Ausflüge oder wollen nach einer termingefüllten Woche einfach nur ausruhen. Da zu wenig Kinder sonntags den Kindergottesdienst besuchten, löste sich die KiGo-Gruppe im Dezember auf. Wir mussten umdenken. So entstand die Idee zu Kiki – die Kinderkirche.

Aber mitten in der Werbephase (Plakate wurden ausgehängt, die Hälfte der Einladungsbriefe an die Kinder waren verteilt, der Gemeindebriefartikel für die Ausgabe März geschrieben) kam die Corona-Krise. Wir mussten alles absagen. Zum jetzigen Zeitpunkt kann man nicht wissen, wie sich die aktuelle Situation entwickelt. Es ist schwierig, die Gründung einer neuen Gruppe zu planen. Daher möchten wir abwarten, bis sich die Lage ganz entspannt hat. Wenn wir erneut werben, wollen wir dieses Mal sicher gehen, dass KiKi auch wirklich starten kann.

Aber ganz wichtig: Verschoben ist nicht aufgehoben! KiKi - die Kinderkirche kommt! Wir wissen nicht wann, aber wir geben es rechtzeitig bekannt.

**Auf den nächsten Seiten findet Ihr einen kleinen Vorgeschmack auf KiKi:
Viel Spaß dabei!**

Wir wünschen alles Gute und viel Gesundheit!

..... und denkt daran, es ist wie in einem Lied beschrieben:

„Gott hat alle Kinder lieb, jedes Kind in jedem Land,

er kennt alle unsere Namen, alle unsere Namen, hält uns alle, alle an der Hand“.

Herzliche Grüße vom KiKi-Team

Martina Schäfer, Simone Kleinschmidt, Michelle Sandtner und Nick Kutzer

Text: M. Schäfer



Der Frühjahrsputz



Es war der erste sonnige Frühlingstag. Beim Abendessen sagt Mutter: „Ich habe heute gesehen, wie dreckig die Fenster sind. Morgen ist Samstag. Was haltet ihr davon, gemeinsam einen Frühjahrsputz zu machen? Als Belohnung gibt es eine echt riesige Portion Eis.“

„Ich bin dabei“, ruft Paul sofort. Zwar putzt er nicht gern. Aber er ist bereit, etwas zu tun.

Marie überlegt eine Weile. Dann sagt sie: „Na ja, ich könnte schon helfen. Aber erst am Nachmittag. Morgens ist doch unser Fußballturnier.“

Vater zuckt entschuldigend mit den Schultern. „Ich kann nicht. Ich habe Klaus zugesagt, ihm beim Umzug zu helfen.“

Auch Linus deutet bedauernd auf sein Bein, das er auf dem Nebstuhl hochgelegt hat. Vor zwei Tagen hat er einen Gips bekommen. „Ich soll es doch so oft wie möglich hochlegen.“

Am nächsten Morgen gehen Papa und Marie nach dem Frühstück aus dem Haus. Linus humpelt in sein Zimmer, um nicht im Weg zu sein. Und Mama und Paul legen gemeinsam los. Mit dem Fensterputz fangen sie an. Am Nachmittag kommt Marie vom Fußballturnier zurück. Sie schnappt sich den Staubsauger und macht sich an die Arbeit. Für Linus gibt es doch etwas zu tun. Paul bringt ihm die vielen kleinen Dinge aus Papas Setzkästen vorbei. Die kann er auch

im Sitzen abstauben.

Dann sind sie fertig. „So, und jetzt wird Eis gegessen. Und zwar richtig viel“, sagt Mutter fröhlich und geht in die Küche. Sie holt eine große Packung Eis aus der Tiefkühltruhe und gibt ein riesiges Stück davon auf einen Teller. Den stellt sie vor Linus hin. „Wow“, denkt Paul, „wenn schon Linus für das bisschen Abstauben so ein großes Stück bekommt, dann wird meine Portion ja mega-riesig.“ Das nächste Stück, das Mutter abschneidet, ist gleich groß und wird vor Marie hingestellt.

„Das ist ok“, denkt Paul. „Sie hat ja auch erst viel später angefangen.“

Dann schneidet Mutter die Portion von Paul ab. Es ist wirklich ein riesiges Stück. Aber er freut sich nicht darüber. Es ist genau so groß wie das von Marie und Linus.

Warum gibt die Mutter allen gleich viel? Was denkst du darüber?

Da kommt Papa nach Hause. „Ha, da habe ich genau den richtigen Zeitpunkt erwischt“, ruft er. „Bekomme ich auch ein Eis?“ Und schon hat ihm Mutter einen Teller gefüllt. Die gleiche Menge wie alle anderen. „Und dabei hat Papa überhaupt nichts gemacht“, denkt Paul jetzt richtig verärgert.

Kannst du Paul. verstehen?



Fortsetzung: Der Frühjahrsputz

Da platzt es aus ihm heraus: „Das ist nicht fair! Alle bekommen genauso viel Eis wie ich. Dabei habe ich als Einziger von Anfang an mitgeholfen!“

Da nimmt Mutter Pauls Hand: „Ich habe dir eine riesige Portion Eis versprochen. Stimmt's?“

Paul nickt. „Und du hast dich auf diese Abmachung eingelassen.“

Wieder nickt Paul. „Und jetzt hast du wirklich auch eine große Portion Eis vor dir stehen. Warum bin ich deiner Meinung nach unfair?“

Was wird Paul seiner Mutter antworten? Was denkst du?

Damit hat Paul nicht gerechnet. Er ist durcheinander. Die Gedanken purzeln

in seinem Kopf: „Es stimmt. Ich habe genau das bekommen, was Mutter mir versprochen hat. – Und trotzdem: Ich habe viel mehr gemacht.“

Da hört er Mutter sagen: „Ist es unfair, dass ich Marie und Linus genauso lieb habe wie dich? Und dass ich ihnen deshalb genauso viel gebe wie dir?“

Was meinst du: Ist Pauls Mutter unfair?

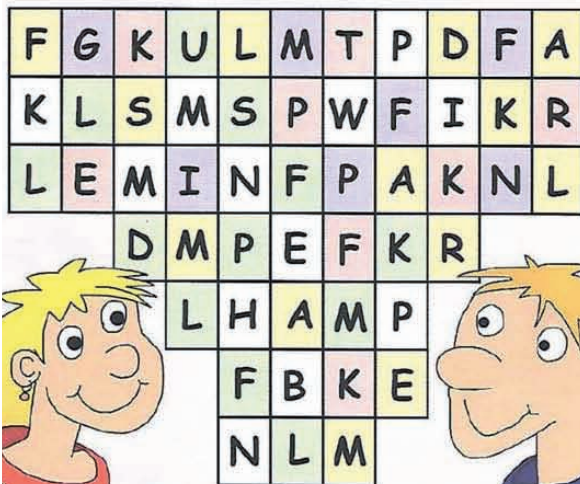
Quelle: „Für Dich“, vom Jugendfreund

Zu der Geschichte „Der Frühjahrsputz“ findest Du auch eine Geschichte in der Bibel: Matthäus 20, 1-15 „Von den Arbeitern im Weinberg“. Lese sie mal oder lass sie dir vorlesen!



Gebet

Guter Gott, du hast eine so tolle Botschaft für uns: Du bist zu allen Menschen gut, denn alle Menschen sind dir wichtig. Jeden einzelnen hast du lieb. Das ist schön, dass bei dir niemand zu kurz kommt. Denn das sagt uns, dass auch wir dir wichtig sind. Dafür danken wir dir. Bitte hilf uns, dass wir keinen zu kurz kommen lassen. Amen



Besser geht's gemeinsam

Das wird in der Geschichte dieses Heftes auch deutlich. Übermale im Buchstabengitter folgende Buchstaben mit dunkler Farbe:

F - K - L - M - P.

Die übrigen Buchstaben ergeben den Lösungssatz.



WIR EINANDER HABEN. Besser geht's gemeinsam: GUT. DASS





Neues von den MaLuKi

Wir hatten im März gerade noch Glück, den Workshop „Basteln mit Weidenzweigen“ unter fachfraulicher Leitung von Doris Fasterling vom NABU mitmachen zu können, bevor die Corona-Krise gemeinsame Treffen unmöglich machte. Sogar die Jungeschar von Georgenhausen war unter Leitung von Ann-Katrin Böhler mit dabei.

Die Kinder bastelten eifrig Osterkränze, Fische oder Eigenkreationen und verzierten sie später mit frischem Moos, Blümchen und Osterdeko.

Auch wenn wir uns nun leider längere Zeit nicht treffen können, bleiben wir dennoch in Kontakt zu den Kindern. Ab und zu kommt ein „Mutmacher“ vorbei und bringt Überraschungen.

Seit einigen Wochen ist die Gruppe freitags sogar online. Da spricht die Handpuppe „LEO“ (lustig/ehrlich/originell) zu den Kindern, Lieder zum Mitsingen werden aufgenommen, und es wird aus dem Buch „Der Schlunz“ vorgelesen. Außerdem erhalten die Kinder immer mal wieder Hefte mit Geschichten, Rätseln und Bastelanleitungen.

Der Bastelwürfel (s. Heftmitte) soll ein Denkanstoß sein, dass es auch in Corona-Zeiten viele schöne Momente gibt und wir einfach ein wenig umdenken und bewusst auf diese Sachen achten können, z.B. beim gemeinsamen Essen als Erzählthema?

Seit Mitte Mai gibt es eine MITMACH-Mal und -Geschichten - Aktion (siehe nächste Seite).

Es grüßt euch herzlich das Team der „MaLuKi“

Friederike v. Boetticher, Britta Eller und Dagmar Theil

Liv hat ein Osterkränzchen gebastelt.

Foto: v. Boetticher



Der Bastelwürfel in der Heftmitte kann bunt angemalt werden und sollte mit Pappe verstärkt werden.



dann hier
kleben

Worüber hast du
dich heute am
meisten gefreut ?



Kleben

Denke an jemanden
- und "schicke" ihm
eine Botschaft



Konzentriere dich
auf deine Umgebung,
was hörst du ?



Kleben

dann hier
kleben

zuerst hier
kleben

Stell dir dein
Lieblingssessen vor -
genieße jeden Bissen



DANKE für?

dann hier
kleben

www.worksheets.de

1) anmalen

2) auf Pappe kleben

3) ausschneiden

4) an den Laschen
zusammenkleben

zuerst hier
kleben



Die MaLuKi laden zu einer Mal-Aktion ein

Die Kindergruppe (6 – 12 J.) der evangelischen Kirchengemeinde Reinheim (MaLuKi) startet eine Mal-Aktion für alle interessierten Reinheimer - egal welchen Alters - und lädt dazu ein, Bilder zu malen oder eine Kurzgeschichte zu schreiben zu folgenden Fragen:

- Wie verbringe ich meine "Corona-Zeit"?
- Worauf freue ich mich nach der "Corona-Zeit"?

Der Beitrag (DIN A4 Blatt) mit Bild oder Geschichte kann mit Wäscheklammern an der Schnur am Zaun des Martin-Luther-Hauses befestigt werden. Wer möchte, kann Vorname/Alter darauf schreiben. Wichtiger ist jedoch, das Papier mit einer Klarsichtfolie (offene Seite zugeklebt) gut zu schützen.

Es ist geplant, die Bilder und Geschichten später als Poster oder Buch zusammenzufassen und diese

dann im Gemeindehaus auszustellen. Als Hilfestellung für die Kurzgeschichte schlagen wir folgende 16 Wörter vor:

Freunde, Sonne, Baum, Traum, Lieblingessen, Schmetterling, Blumen, freuen, lachen, Eis essen, spielen, Rad fahren, singen, basteln, kochen, Eule

Wir sind schon sehr gespannt und freuen uns auf viele Bilder und Geschichten und auch darauf, uns bald wieder treffen zu können.

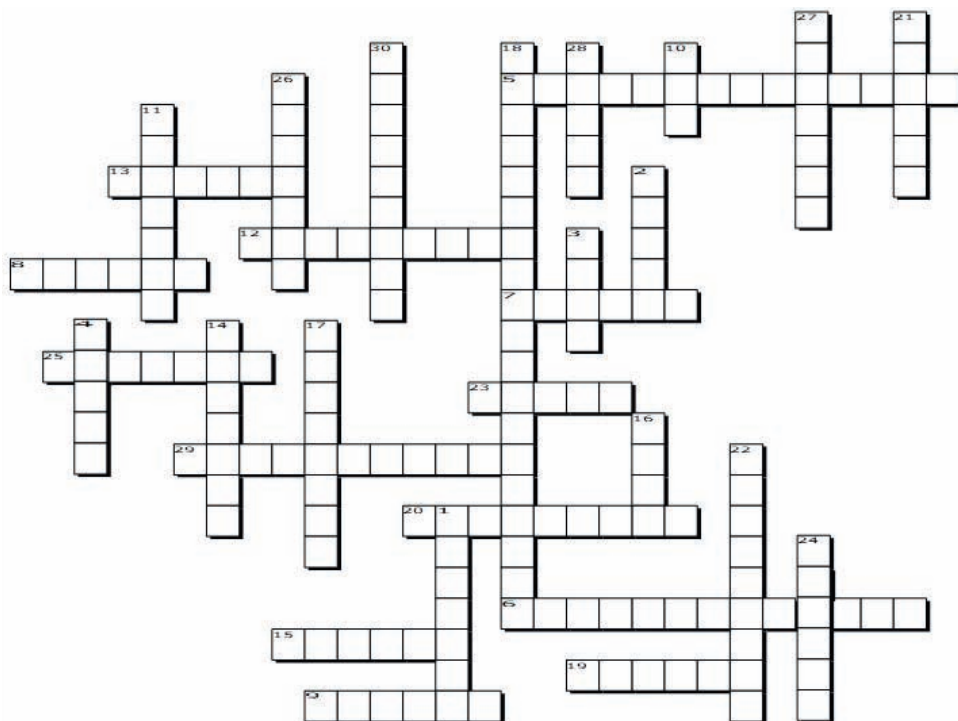
Nähere Auskünfte unter den Telefonnummern: 4130 (v. Boetticher), 83843 (Theil) und 1028 (Eller).

MaLuKinder basteln Weidenkörbchen.
Foto: Friederike v. Boetticher





Aus der Gemeinde



- | | |
|--|------------------------------------|
| 1) Leute die ich gerne mag | 17) Zuversicht |
| 2) macht den Tag hell & warm | 18) Bestandteil des Gottesdienstes |
| 3) spendet Schatten | 19) Versammlungsart der Gemeinde |
| 4) Gedanken beim Schlafen | 20) 50 Tage nach Ostern |
| 5) Pizza ist mein ... | 21) die sind im Gesangbuch |
| 6) bunt & kann fliegen | 22) da gibt's viele Bücher |
| 7) bunt & kann nicht fliegen, riecht gut | 23) Gespräch mit Gott |
| 8) Gegenteil von ärgern | 24) neuer Name der Jungschar |
| 9) Ausdruck von großer Freude | 25) Wochentag der Jungschar |
| 10) kalt & lecker | 26) Gottesdienst -tag |
| 11) macht man mit Würfel oder Karten | 27) hat 6 Seiten mit Punkten |
| 12) hat 2 Räder | 28) Sohn Gottes |
| 13) das macht der Chor | 29) Feiertag in 6 Monaten |
| 14) kreativ sein | 30) etwas Süßes zum Frühstück |
| 15) Essen zubereiten | |
| 16) nachtaktiver Vogel | |



Unsere Kindertagesstätte im Mai zu Zeiten von Corona

Hätte man vor zwei Monaten die Tür zu unserer Kindertagesstätte geöffnet, wäre man von vielen Kinderstimmen, lautem Lachen, Rufen und viel Gewusel empfangen worden. Ein Ort voller Leben und Energie!

Und heute? Was passiert in unserer Kita in Zeiten wie diesen? Öffnet man die Eingangstür, empfangen einen nur wenige leise Kinderstimmen und Gemurmel von Erwachsenen. Alles sieht sehr aufgeräumt aus. Öffnet man die Gruppentüren, sieht man Erzieherinnen in pädagogische Gespräche vertieft und einzelne, wenige Kinder spielen.

Nachdem unsere Gruppenräume und Spielsachen geputzt sind, nutzen wir jetzt die Zeit um Dinge aufzuarbeiten, Fachartikel zu lesen und an unserer pädagogischen Konzeption weiterzuarbeiten. Mit den Eltern und Kindern sind wir wöchentlich über e-mail in Kontakt und berichten von unserer Kita, verschicken liebe Grüße und Anregungen für die Zeit zu Hause.

Wir freuen uns auf den Tag, wenn unser Haus wieder mit Kinderstimmen, Lachen und Leben gefüllt ist.

Monika Vogel

Anfang Mai hatten einige Kinder mit Ihren Eltern diese Bilder an den Zaun unserer Kita gehängt.



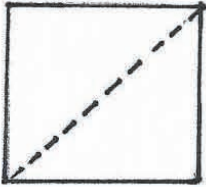


Basteianleitung für ein Blumenbild

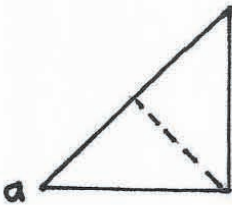
Man braucht dafür mehrere farbige Blätter, eine Schere und Kleber.

Für die Blüten bereitet man sich Papierquadrate in verschiedenen Größen vor.

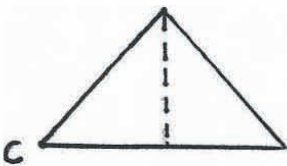
Wir nehmen unser Papierquadrat und falten es zu einem Dreieck, indem wir Spitze auf Spitze legen.



Nun falten wir Spitze b auf Spitze a.



Jetzt falten wir wiederum Spitze c genau auf Spitze d.



Das so entstandene Dreieck drehen wir jetzt so, dass die offene Seite nach rechts oben zeigt und schneiden an der vorgegebenen Linie das Papier ab.



Viel Spaß beim Gestalten eurer Frühlingswiese



Das Leben hat auch eine

H♥ffnungsSeite

Diese Seite ist für Dich.

Falls Dir mal die Hoffnung abhanden
kommt.



Weißt Du? - wir gehen sie
einfach wieder suchen....

Denn ich weiß wohl, was ich für
Gedanken über euch habe, spricht der
HERR: Gedanken des Friedens und
nicht des Leides! (Jer 29)



Was mache ich, wenn ich einen richtigen Durchhänger habe?

- schreib dir jeden Tag eine positive Sache über
dich oder diesen Tag auf
- geh hinaus in die Sonne
- koche oder backe was
- nimm dir Stifte und male
- schreibe ein
Tagebuch
- rufe jemanden an
- schau einen
Lieblingsfilm
- gestalte etwas in
deiner Wohnung um
- schreibe einen Brief
- mache jemandem ein
Geschenk
- schreibe auf, wofür du
dankbar bist.

pflück dir Blumen!
höre laut Lieblingsmusik!
zieh was Schönes an!

Leg hier hin - in Gedanken - was dich
gerade bedroht oder nervt:



Oder einfach anrufen unter 4447 bei
Pfarrerin oder Pfarrer Blanco
Wißmann



EVANGELISCHE
FRAUEN
RHEINHEIM

Aus der Gemeinde



Liebe Evangelische Frauen,
Wie geht es Ihnen in der aktuellen
Situation?

Wir hören in diesen Tagen

Unterschiedliches. Die einen nehmen es
mit einer (meist) großen Gelassenheit,
für andere wird die „Isolation“ zur
täglichen Herausforderung und wieder

andere halten nichts von all den
Maßnahmen und Einschränkungen und
suchen sich ihre Freiräume außer Haus.
Wir gehen davon aus, dass auch weiter
alle Veranstaltungen der Evangelischen
Frauen vorerst ausfallen. Das ist schade,
aber man sollte das Beste daraus
machen. Vergessen Sie bitte nicht:

1. sich daheim regelmäßig zu bewegen:

Immer wieder ein paar Schritte durch die Wohnung gehen / Beine und Füße im Sitzen
bewegen / Radfahren / Wandern / Hände reiben und klatschen / Finger einzeln
ausstreichen / Mit der Nasenspitze Zahlen und Worte in die Luft schreiben

2. Ihr Gehirn und Gedächtnis zu trainieren:

Lösen Sie Rätsel / Fördern Sie die Konzentration, indem Sie in einem Zeitungstext
möglichst schnell alle „E“ anstreichen / Sagen Sie das Alphabet und Zahlen
abwechselnd auf: A1B2C3D4 und wenn Sie bei Z angelangt sind, wieder zurück.

3. einem geistlichen Impuls nachzugehen:

„Vertrauen und Zuversicht in einer grünenden Zeit.“ (siehe folgende Seiten)

Schön war's

Gerne erinnern wir uns an
"bessere Zeiten".

(Ausflug zum
Kranichsteiner
Jagdschloss September
2018).

Foto: J. Schuchmann





Vertrauen und Zuversicht suchen und finden

Für die Andacht suchen Sie sich bitte ein Plätzchen, an dem Sie gut einen Moment zur Ruhe kommen können und nicht gestört werden. Entweder Sie gehen hinaus ins Grüne und suchen sich den Ort, der zum Innehalten für Sie richtig ist, oder Sie richten sich in Ihrem Zimmer ein.

Wenn Sie zuhause bleiben, bitten wir Sie, sich einen Strauß mit frischem grünem Blattwerk in den Raum zu stellen. Das Schauen auf das Grün soll Ihnen Ruhe schenken zum Ankommen.

Egal, wo Sie für sich den Impuls feiern, nehmen Sie ein Ev. Gesangbuch zur Hand.

Beginnen Sie mit dem Gebet: „Ich stehe vor dir Gott“ nach Anton Rotzetter.

Ich spreche:

Handbewegungen bei den Sätzen:

Ich stehe vor dir Gott,

- Hände wie eine Schale vor dem Körper formen.

**Ich stehe vor dir Gott,
gebunden an die Erde, die du liebst.**

Grundhaltung
- Handinnenflächen zeigen zur Erde

**Ich stehe vor dir Gott,
ausgestreckt zum Himmel,
den du verheißt.**

Grundhaltung
- Handinnenflächen zeigen zum Himmel

**Ich stehe vor dir Gott
als Tochter des Himmels und der
Erde.**

Grundhaltung
- eine Handinnenfläche zeigt zum Himmel,
- die zweite zeigt zur Erde

**Ich stehe vor dir Gott
und bin ein Teil der Gemeinschaft
in die du mich stellst.**

Grundhaltung
- Arme ausbreiten

**Ich stehe vor dir Gott, offen für das
Geschenk des neuen Tages. Amen.**

Grundhaltung
- Hände zur Schale formen vor dem
Körper

Vorschlag zum Singen oder Lesen: Wie lieblich ist der Maien, EG 501



Zuversicht in einer grünenden Zeit

Schauen Sie nach dem Grün in der Natur oder auf Ihren Strauß. Lassen Sie die Augen entspannt auf dem Grün ruhen. Werden Sie ruhig, lassen Sie den Atem einfach kommen und gehen.

Die Menschen sehen in der Farbe Grün ein Sinnbild für Wachstum und Lebenskraft.

Beim Nachdenken über das Wort „grün“ sind Ihnen bestimmt auch schon mal Assoziationen gekommen wie „Du Grünschnabel“, oder Sie haben zu jemandem gesagt: „Du bist ja noch ganz grün hinter den Ohren.“

Ein wenig spöttisch mag das klingen, es ist aber nett gemeint. Oft sagt man es zu einem jungen Menschen, der noch nicht so viele Erfahrungen sammeln konnte.

Mit den Redewendungen verbindet sich die Hoffnung: Da kann sich noch etwas entwickeln.

Es verbindet sich damit die Zuversicht: Es braucht nur noch ein wenig Zeit dafür. Und die Erfahrung sagt:

Es braucht vor allem ein Gegenüber, das selbst erwachsen geworden ist und dem jungen Menschen etwas zutraut. Wer sich ausprobieren möchte, dem hilft ein verlässliches und vertrauensvolles Gegenüber.

An wen erinnere ich mich, welche Person war mir ein solches Gegenüber? Die Farbe Grün weckt die Lebenskraft.

Den Anfang in der Wachstumsperiode macht die Farbe Grün. Wenn sich die Kälte zurückzieht, wenn der Boden sich

wieder öffnet - dann sehen wir die ersten grünen Spitzen. Ja, der Frühling ist gekommen und mit ihm das lichte Maiengrün. Nun wachsen die Pflanzen wieder - wir sehen es Tag für Tag. Ihre Lebenskraft wird deutlich sichtbar und meist berührt uns dieses Wachsen, Blühen und Grünen im Herzen und regt unsere Lebenskraft an.

Die Farbe Grün steht für alles Neue, für das, was noch wachsen will und kommen wird. Sie ist deswegen auch die Farbe der Hoffnung. Im Mittelalter wurde das Kreuz Jesu oftmals grün gemalt, zum Zeichen dafür, dass Leid und Schmerz neues Leben hervorbringen kann.

Grün ist die Kraft, die Neues gedeihen lässt.

Die Kraft zum Gedeihen ist von Gott gezeugt. Gott begleitet mich zuverlässig auf meinem Lebensweg – und das nicht nur im Frühjahr.

Grün ist die Farbe des Lebens. Sie beruhigt mich und stimmt mich zuversichtlich. Sie gleicht mich aus und schenkt mir frohen Mut. Gott weidet mich auf einer grünen Aue. Gott gibt mir den Willen, immer wieder neu zu beginnen und schafft die Kraft zum Guten – auch für diesen Tag.





Willkommens-Café

Auch das Willkommens-Café muss momentan pausieren. Gleichwohl möchten wir einen geistlichen Impuls mitgeben:

Füreinander beten in Zeiten der Coronakrise

Jesus, du Heiland der Menschen,
ich empfehle deinem Schutz die Menschen dieser Erde:
die vom Coronavirus infiziert sind,
die sich in Quarantäne befinden,
die sich ängstigen und unsicher sind,
die krank sind und besonderen Schutz brauchen,
die verzweifelt und einsam sind,
die um Angehörige trauern.

Jesus, du Heiland der Menschen,
ich bitte dich für alle,
die sich im Gesundheitswesen mit großem Einsatz um Kranke kümmern,
für die Politiker und Politikerinnen in Deutschland und weltweit,
die weitreichende Entscheidungen treffen müssen,
für die Wissenschaftlerinnen und Forscher,
die sich intensiv um medizinische Hilfe bemühen,
für alle, die vor dem beruflichen und wirtschaftlichen Aus stehen,
für alle, die zuverlässig und einfallsreich helfen,
für alle Menschen,
dass du dich um jeden und jede von uns sorgst und niemanden verlässt.
Amen.

Segen

Mögen die Regentropfen sanft auf dein Haupt fallen.
Möge der weiche Wind deinen Geist beleben.
Möge der sanfte Sonnenschein dein Herz erleuchten.
Mögen die Lasten des Tages dir leicht vorkommen.
Möge das Grün deine Hoffnung beleben.
Und möge Gott dich hüllen in den Mantel seiner Liebe.
Amen.



Evangelischer Altenkreis

Wegen der Corona-Pandemie können wir uns im Evangelischen Altenkreis leider schon seit dem 18. März nicht mehr zu unseren wöchentlichen Treffen zusammenfinden.

Das für den 18. März geplante Senioren-Frühstück musste abgesagt werden.

Normalerweise treffen wir uns jeden Mittwoch von 14:30 – 16:30 Uhr im Martin-Luther-Haus. Eingeladen sind alle Seniorinnen und Senioren, unabhängig von ihrer Konfession.

In der ersten Stunde sitzen wir gemütlich bei Kaffee und Kuchen zusammen. In der zweiten Stunde wird

dann ein interessantes, abwechslungsreiches Programm angeboten, bei dem für jeden Geschmack etwas dabei ist.

Wir singen und beten, rätseln, basteln, spielen und lachen. Wir hören Vorträge zu ganz verschiedenen Themen von allgemeinem Interesse, z.B. über bedeutende Persönlichkeiten wie Maler, Dichter und Musiker oder über Große des Glaubens und andere religiöse Themen. Auch über unsere wunderschöne Natur wird auf vielfältige Weise berichtet; medizinische Themen sowie Fitnesstraining für Körper und Geist sind ebenso dabei wie Reiseberichte in Wort und Bild. →

Unser letztes Altenkreis-Treffen vor der Corona-bedingten Pause am 11.3.2020. An diesem Spiele-Nachmittag war die Stimmung spannend und heiter. Auf solche schönen gemeinsamen Stunden hoffen wir auch in naher Zukunft. Foto: Gabriele Klee-Kramer





Fortsetzung: Evangelischer Altenkreis in Zeiten von Corona

Die meisten Nachmittage gestaltet unser Altenkreis-Team selbst. Zu einigen Themen laden wir jedoch auch immer wieder mal Referentinnen und Referenten zu uns ein.

Ausflüge, gemeinsame Essen, Feste und Feiern wie Weihnachts- und Osterfeier, Erntedankfest stehen ebenfalls auf dem Programm.

Eines der gemeinsamen Essen ist das Senioren-Frühstück, bei dem nach dem reichhaltigen Buffet immer ein Referat zu einem ausgewählten Thema gehalten wird. Auch unser Heringssessen am Aschermittwoch ist eine beliebte Tradition, ebenso unser „Café Luther-Haus“, bei dem es für kleines Entgelt einmal im Jahr leckere, vom Altenkreis-Team gebackene Torten, gibt. Der Erlös ist stets für „einen guten Zweck“ bestimmt. Auf diesen Nachmittag freuen sich auch alle sehr, weil es all'

die „Lieblingstorten“ gibt, die man für sich alleine nicht backen würde.

Während der Sommerferien von Ende Juni bis Mitte September trifft sich der Altenkreis nur am 1. Mittwoch im Monat (von 14 – 16 Uhr) zum „Kaffeetreff“ mit kleinem Programm.

Leider ist noch völlig unklar, wann und in welcher Form es wieder mit dem Altenkreis weitergehen kann. Wir alle, TeilnehmerInnen und Mitarbeiterinnen, vermissen die Treffen sehr.

Stattdessen halten wir telefonisch oder auch mit kleinen Mutmacherbriefen den Kontakt. Kürzlich haben wir all unseren TeilnehmerInnen und Mitarbeiterinnen eine Mund-Nasen-Schutzmaske mit ein paar lieben Worten zukommen lassen.

Wir freuen uns, wenn wir uns bald alle gesund und munter wiedersehen können.

Gisela Schultze

Schutzgebete, Gebete zum Mutmachen

Hin und wieder gibt es Situationen im Leben, in denen wir uns fürchten, uns bedroht fühlen oder einfach nur ein ungutes Gefühl haben. Hier ein Mutmachgebet von Ingeborg Helm:

Lieber Gott, du Allmächtiger,
Herr über das Leben,
bitte schütze und begleite uns
auf allen unseren Wegen
und segne uns durch deine wunderbare Macht.
Bitte schenke uns Gesundheit
und ein langes Leben. Amen



Das Glas ist halbvoll

„Ich glaube, du bist ein Das-Glas-ist-halb-leer-Typ.“

„Was soll ich sein?“

„Ein Das-Glas-ist-halb-leer-Typ.“

„Was soll das denn sein? - Oder gönnst du mir mein Feierabendbierchen nicht mehr? Ich habe schließlich den ganzen Tag im Garten gearbeitet!“ „Das weiß ich doch und finde das auch wunderbar. Aber das meine ich gar nicht.“ „Aber was meinst du denn mit: Das Glas ist halb leer?“ „Das ist so: Nimm mal dein Feierabendbierchen. Du hast jetzt etwa die Hälfte aus dem Glas getrunken.“ „Ja, und?!“ „Nichts, es ist ja gut. Aber jetzt könnte man sagen: Das Glas ist noch halb voll - oder eben halb leer.“ „Gönnst du es mir also doch nicht?“ „Doch, natürlich. Ich meine nur, es ist jetzt noch etwa die Hälfte drin. Und da gibt es Menschen, die sagen, es sei halb voll, und andere eben, die sagen, es sei halb leer.“ „Und wo soll jetzt der Unterschied sein?“ „Na, ich bitte dich: voll oder leer!“ „Verstehe ich jetzt nicht. Worauf willst du eigentlich hinaus?“ „Es geht um die Grundeinstellung. Es geht ums Prinzip. Denn so ist man auch in seinem Leben.“ „Mein Feierabendbierchen soll also etwas über mein Leben erzählen? Findest du das nicht etwas weit hergeholt?“ „Nein, ich meine es so: Wir hatten doch bisher ein gutes, ein schönes Leben. Gut, es ist uns nichts geschenkt worden. Für vieles mussten wir hart arbeiten und auf so manches verzichten. Und gesund waren wir auch nicht die

ganze Zeit.“ „Stimmt allerdings. Wenn ich da an meine Hand im letzten Jahr..." „Siehst du, das meine ich! Du siehst nur das Negative. Dir fällt kaum noch auf, was alles gut und schön ist. Du bist schließlich wieder gesund geworden und kannst wieder in deinem geliebten Garten arbeiten. Aber du erzählst lieber von deiner kranken Hand. Das Glas ist halb leer, eben.“ „Wie bitte?!“ „So viel ist gut gegangen, so oft sind wir glücklich gewesen. Wenn wir das so sehen, dann wäre das Glas halb voll. Denn es ist ja immer noch eine ganze Menge drin.“ „Du meinst, ich sollte etwas optimistischer sein?“ „Genau. Denn ich glaube, dass einem dann vieles im Leben leichter fällt.“ „Wir sollten also Ein-Glas-ist-halb-voll-Typ werden?“ „Ja. Und du vor allem. Wir können uns ja vornehmen, dass jeder von uns beim Abendbrot mindestens drei Sachen erzählt, die besonders schön und gut waren am Tag.“ „Und das soll helfen?“ „Ja, denn wir lernen besser hinzusehen, wofür wir dankbar sein können.“ „Wenn du meinst. Aber du fängst an. Ich muss mich erst einmal um mein halbvolltes Glas kümmern.“

Autor unbekannt. Ausgewählt von Gerda Wendlandt

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat. Psalm 103,2



Lass dir erzählen Gott

Lass dir erzählen, Gott, wie es uns geht.
 In diesen Tagen. Wo alles so anders ist. So durcheinander.
 Wo die Sonne lacht - und wir die Freude vergessen.
 Wo die Natur neues Leben hervorbringt und wir in Ängsten sind.
 Tröste uns, wie eine Mutter tröstet.

Lass dir erzählen, Gott, wie es deinen Menschen geht.
 Den Alten in den Pflegeheimen, die wir nicht mehr besuchen dürfen wie sonst.
 Und den Kranken, die meist ohne ihre Lieben in den Krankenhäusern sind.
 Allen Menschen, die in ihren Wohnungen bleiben müssen und
 die Einsamkeit fürchten.
 Tröste sie, wie eine Mutter tröstet.

Lass dir erzählen, Gott, wie es deinen Menschen geht.
 Den Kindern, die die Sorge der Erwachsenen spüren.
 Den Jugendlichen, für die Ruhe halten so schwer ist.
 Den Eltern, die jetzt so viele Lösungen finden müssen.
 Allen Menschen, die um ihre Existenz fürchten.
 Tröste sie, wie eine Mutter tröstet.

Lass dir erzählen, Gott, wie es deinen Menschen geht.
 Den Menschen, die sowieso schon am Ende ihrer Kräfte sind.
 In den Flüchtlingslagern in Griechenland und anderswo.
 In den griechisch-türkischen Grenzgebieten.
 Und lass dir erzählen von den vielen Menschen, dort und hier,
 die helfen und nicht müde werden.
 Tröste sie, wie eine Mutter tröstet.

Gott, schütte sanft deinen Trost über uns aus.
 Der uns umhüllt. Und Segen dazu. Der uns immun macht gegen die Panik.
 Sage zu unserem ängstlichen Herzen: „Beruhige dich.“
 Sprich zu unserer verzagten Seele: „Ja, die Gefahr ist da. Aber ich bin bei dir.“
 Und noch dazu und allem zum Trotz: Gib uns die Freude wieder.
 An der Sonne. An der aufbrechenden Natur.
 An den Menschen, die wir lieben.
 An dir, du Gott des Lebens. Damit wir mutig durch diese Zeit gehen. Amen.

Ein Gebet von Doris Joachim



Wir laden ein



„Junge Künstler“ im Kultursommer Südhessen

Haben Sie's gewusst?

Unsere Konzertreihe „Junge Künstler stellen sich vor“ ist für 2020 in das Programm des **Kultursommers Südhessen** aufgenommen worden. Soweit die gute Nachricht.

Und jetzt die schlechte Nachricht:
CORONA-Alarm.

Deshalb finden vorläufig **keine Konzerte** statt.

Die jungen Künstler, die gerade ihre Ausbildung abgeschlossen haben oder in den ersten Berufsjahren stehen, haben keine festen Einnahmen.

Sie, liebe Leserin, lieber Leser, können dies ändern!

Schon mit einer Spende in Höhe von 10,€ auf das Konto

IBAN: DE38508526510075402180

BIC: HELADEF1DIE

der Ev. Kirchengemeinde unter dem Stichwort „Junge Künstler“.

Die Kirchengemeinde wird das Geld an die jungen Künstler weiterleiten, die hier hätten auftreten sollen.

Vergessen Sie nicht Ihren Namen und Ihre Anschrift anzugeben, denn wir werden Sie einladen zu einem Glas Sekt oder Orangensaft bei einem der ersten Konzerte, die wir wieder durchführen können.

Danke für Ihre Spende im Namen der "Jungen Künstler".

Konzert: Juni 2020 - leider abgesagt



Sonntag, 21. Juni 2020, 19 Uhr, Dreifaltigkeitskirche Reinheim

Junge Künstler stellen sich vor

Duoabend für Klarinette und Klavier
Werke von Brahms, Debussy u.a.

Yunsik Hwang - Klarinette

Kaori Genda - Klavier

Darauf hatten wir uns gefreut!



Partnerkirche in Not

Corona-Krise: Dekanat Vorderer Odenwald ruft zu Spenden für Moravian Church in Kapstadt auf

Evangelisches Dekanat
Vorderer Odenwald



„Many are in dire straits“ – Viele sind in arger Not, sagt Anthony Botha, Präses der Moravian Church, das sind die Herrnhuter in Kapstadt, Distrikt Süd. Die schlimmste Befürchtung, dass das Virus wie ein Lauffeuer durch die Armenviertel gehen würde, hat sich zum Glück bisher nicht erfüllt. Aber schon der Lockdown hat viele Menschen sehr schwer getroffen: Keine Arbeit, kein Lohn. Regierungshilfen sind unzureichend. Und die Kirchengemeinden können die Not auch nicht auffangen, sie sind selbst von ihr betroffen.

Materielle und emotionale Belastung

„Lebensmittelpakete würden die schlimmste materielle Not lindern“, sagt Anthony Botha. Für 300 Rand, etwa 15 Euro, könnte eine Familie mit dem Nötigsten wie Bohnen, Reis, Öl, Mehl für ein bis zwei Wochen versorgt werden.



Vor dem Lockdown: Schulküche der Christian David Moravian Primary School in Steenberg

Zu der materiellen kommt die emotionale Belastung. Kontaktbeschränkungen und Unsicherheit zehren, genau wie hier, an den Nerven. Daher hat die Herrnhuter Jugend in Kapstadt das Moravian Youth Network (MYN) entwickelt, eine kreative Online-Plattform für Video-Gottesdienste und Interaktion von Lyrik bis Skud Dance. So bleiben die Menschen in Kontakt, können sich austauschen und Mut zusprechen. Judy Rose Cyster, die Vorsitzende des Jugendnetzwerkes, ruft dazu auf, mit jemandem zu reden, wenn es einem nicht gut geht, denn: *„It is okay, not to be okay.“* Die Online-Plattform ist wichtig für das emotionale und seelische Wohlergehen und gibt spirituelle Anstöße in einer dünnen Zeit.

Unterstützung wird für beide Zwecke gebraucht: Für Essenspakete und technische Ausstattung für das Moravian Youth Network.

Der Dekanatssynodalvorstand hat dafür bereits 1500 Euro aus Eigenmitteln und der Partnerschaftskollekte bewilligt und ist dazu bereit, die Mittel weiter aufzustocken. *„Aber das reicht natürlich bei weitem nicht aus, weshalb wir auf weitere private Unterstützung durch Spenden hoffen“*, sagen Dekan Joachim Meyer und Präses Dr. Michael Vollmer.

Spendenkonto:

Ev. Regionalverwaltung - IBAN: DE03 50852651 0013 0022 25 – BIC: HELADEF1DIE
Verwendungszweck: RT2798 339000 Coronahilfe Kapstadt Distrikt Süd

Kontakt:

Margit Binz, Pfarrerin für Ökumene, 0176-80546432, Margit.Binz@ekhn.de



„Geht doch“

Pilgerweg: Vorbei am Biberdamm

Teil der religiösen Naturschutztage in Darmstadt und Region



Samstag, 5. September 2020, 14 bis 18 Uhr

Der Pilgerweg führt auf gut begehbaren Strecken von Habitzheim aus entlang der Semme und am Biberdamm vorbei über Feld- und Wiesenwege zurück. Beim lange ausgetrockneten Bachlauf der Semme ist die Renaturierung so gut gelungen, dass sich wieder Biber angesiedelt haben. Die Wegstrecke ist ca. 5 km lang, auch für Kinderwagen geeignet. An besonderen Wegstationen gibt es kurze meditative Impulse. Unterwegs erhalten wir von Dr. Wolfgang Heimer, dem langjährigen Leiter der Unteren Naturschutzbehörde beim Landkreis Darmstadt-Dieburg, naturkundliche Informationen rund um die Ansiedlung des Bibers am Naturschutzgebiet der Semme. Danach verzehren wir im Gemeindehaus Habitzheim unsere Rucksackverpflegung. Getränke können vor Ort erworben werden. *Zu einer guten Weggemeinschaft unter Gottes Segen laden ein: Ev. Dekanat Vorderer Odenwald, Evangelische Frauen im Dekanat.*

Treffpunkt: Ev. Gemeindehaus, Jahnstraße 3, 64853 Otzberg-Habitzheim

Infos & Anmeldung: Pfarrerin Margit Binz, 0176-80546432, Mail: Margit.Binz@ekhn.de oder Liesel Delzeit, 06162/71579, Mail: delzeit-otzberg@t-online.de





Corona und Rassismus - Partnerkirche in Bedrängnis

In den USA kommt es seit einigen Wochen zu heftigen Protesten gegen Rassismus und Polizeigewalt. Ausnahmezustände und Ausgangssperren herrschen in vielen Bundesstaaten. Betroffen davon ist auch die EKHN-Partnergemeinde in New York. Sie stemmt sich gegen Rassismus und gerät dabei selbst ins Fadenkreuz von Rechtsextremisten.

Von Minneapolis, über Atlanta, New York, Denver oder Los Angeles: Die USA befinden sich im Ausnahmezustand. Brennende Autos, geplünderte Geschäfte, Massenproteste und Gummigeschosse der Polizei. Aber auch friedliche Proteste prägen die Szene. Auslöser der Proteste ist der gewaltsame Tod des Afroamerikaners George Floyd bei einem brutalen Polizeieinsatz in Minneapolis.

Mittendrin: Die United Church of Christ in New York (UCC) – die Partnerkirche der EKHN. Sie hat dazu aufgerufen, gegen Rassismus aufzustehen. "Alle Formen des Rassismus und hasseffüllter Ideologie passen nicht zum christlichen Glauben", so die Gemeinde in einer Stellungnahme. Des weiteren fordert die UCC, dass US-Politiker und Gerichte für den Schutz schwarzer Menschen sorgen, indem sie die Verantwortlichen von Amtsmissbrauch zur Verantwortung ziehen.

Mit dieser Haltung zieht die UCC den Hass von Rassisten auf sich. In Minnesota, dem Bundesstaat wo George Floyd getötet wurde, ruft die Gemeinde zu Vorsicht auf: "Macht die Lichter in der Kirche an und schützt sie so gut es geht. Schützt vor allem aber euch selbst, denn ihr seid wertvoller als jedes Gebäude", so Reverend Shari Prestemon an die Gemeindemitglieder. Ansonsten sollten alle kirchlichen Aktivitäten heruntergefahren werden – zum Schutz.

Reverend David Gaewski aus New York sagte in einer Videokonferenz mit Vertretern der EKHN: "Auch unsere Kirche hat die Warnung erhalten. Besonders über das Wochenende sollten wir wachsam sein. Zum Glück ist nichts passiert." Seit Beginn der Corona-Pandemie könne schon kein wirklicher Präsenzgottesdienst mehr stattfinden. Das sei besonders in der jetzigen Lage schwer zu ertragen. Hoffnung finde er jedoch in Online-Gottesdiensten, auch wenn es nicht dasselbe sei, wie zusammen in einem Gebäude singen zu können.

(Text: EKHN)



Trauungen



Stefan Steiner und Viktoria Steiner geb. Lott

Bestattungen



Heike Koch geb. Frickel, 78 Jahre in Groß-Zimmern
 Elisabeth Füllhardt geb. Harsch, 89 Jahre
 Paula Beilstein geb. Volz, 81 Jahre in Groß-Bieberau
 Heinz Philipp Krämer, 91 Jahre
 Manfred Trastl, 81 Jahre
 Renate Werner geb. Just, 71 Jahre
 Helga Vieweger geb. Göbel, 83 Jahre
 Norbert Würsching, 79 Jahre
 Dieter Justus Keil, 83 Jahre in Darmstadt
 Karola Krey geb. Best, 89 Jahre in Klein Krotzenburg
 Dr. Gerhard Friedrich Meyer, 84 Jahre in Nonrod
 Angelika Giorgetti geb. Kral, 72 Jahre
 Helga Regel geb. Grünewald, 86 Jahre



Impressum

Herausgeber des Gemeindebriefes ist die Evangelische Kirchengemeinde Reinheim. Verantwortlich für den Inhalt i.Sinne d. Presserechts ist der Kirchenvorstand. Namentlich gezeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Mitarbeiter an der Ausgabe sind Pfarrer Dr. Felipe Blanco Wißmann, Pfarrerin Yvonne Blanco Wißmann, Pfarrer i.R. Hans-Georg Treblin, Günter Buchwald, Helmut Hähle, Dr. Rosemarie Rütten, Peter Wendlandt.

Weitere Textbeiträge von Jutta Schuchmann, Monika Vogel, Friederike von Boetticher, Regina Jeschke, Gisela Schultze, Ingeborg Helm, Anke Timmerberg, Margit Binz, Iris Zeuner

Layout: Hans-Georg Treblin mit dem open-source-Programm "Scribus"

Fotos: H.G. Treblin, soweit nicht anders gekennzeichnet.

Titelbild: Plakat am Zaun der Ev. Kindertagesstätte im April 2020. Foto: Treblin
 Berg-Druck, Reinheim. Auflage: 3650. Der Gemeindebrief wird i.d.R. an alle Haushalte verteilt.

Falls Sie keinen Gemeindebrief bekommen, geben Sie im Pfarrbüro Bescheid.

Artikel und Zuschriften an hg.treblin@gmx.de | Telefon: 9157800

Wir veröffentlichen Amtshandlungsdaten (Taufe, Konfirmation, Trauung, Bestattung) nur im gedruckten Gemeindebrief. Ein Widerruf dieser Einwilligung ist jederzeit möglich.



Oben: Balkonsingen, Gartengottesdienst in Nord-West.
 Unten: Gottesdienst mit Verabschiedung von Uwe Witteborn.
 (Fotos: Oben: A. Timmerberg. unten: Treblin)

